

funden. Der Himmel, der an den ersten Tagen so grüßgrünlich dreinsah und mit unerbetenen Regenspenden so ausgiebig aufwartete, daß einem um das diesjährige Forstfest angst und Bange werden konnte, schien am Donnerstag alles wieder gutmachen zu wollen. Goldener Sonnenschein durchbrach Regenschicht die Wolken, als mittags halb 2 Uhr der feierliche Kin-auszug seinen Anfang nahm, und verklärte mit seinem Glanze das liebliche Bild der festlichen Jugend, das immer und immer wieder eine unwiderstehliche Anziehungskraft ausübt. Zum Glanzpunkte des Tages gestaltete sich aber der Kinderzug am Abend. Er wird allen, die ihn miterlebten, unvergänglich sein. Noch in keinem Jahre zuvor war wohl die Illumination der vom Einzug berührten Straßen und des Marktes so umfangreich und schön als gerade diesmal, und der Opferfuss und das Bestreben der Einwohner, die Festfreude zu erhöhen, verdienen rühmliche Anerkennung. So eindrucksvoll wie die äußere Aufmachung war auch der Einzug selbst. Freude und Begeisterung lag auf all den jugendlichen Gesichtern und schaffte sich in nichtendwollenden Vivat-Rufen und Lächelnschwenken Ausdruck. Das Abendlied: „Die Sonne neigt zum Abschiedskuß“ leitete den Schlußakt auf dem Marktplatz ein.

Königsbrück. (Einbruchsdiebstahl.) Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Donnerstag im Herrschaftshaus des Rittergutes Tauscha bei Königsbrück verübt. Die unbekanntenen Spieghuben haben nicht weniger wie vier Zimmer gewaltsam erbrochen und dann aus den Räumen, in die sie dadurch gelangen konnten, wertvolle Silberfachen, Teppiche und andere Dinge sowie fünf Fahrräder gestohlen. Von den letzteren wurden zwei im Rittergutsparke stehend vorgefunden, diese beiden Räder konnten vermutlich nicht mehr mit fortgebracht werden. Gegen 3 Uhr morgens hatte ein in der Nähe wohnhafter Gastwirt ein verdächtiges Auto bemerkt, das dann in der Richtung nach Dresden weggefahren ist. Man vermutet, daß eine ganze Diebes- und Räuberbande gleich mittels Kraftwagens nach dem Rittergute Tauscha gefahren ist. Rittergutsbesitzer Lampe hatte während der Nacht das Anschlagene seiner Hunde bemerkt, dieser nächtlichen Unruhe aber keine Beachtung weiter geschenkt. Ein herbeigeholter Polizeihund verfolgte wohl eine Spur, die aber schließlich verloren ging.

Dresden. (Fahrplanänderung für den Winterabschnitt.) In Rücksicht darauf, daß im besetzten Gebiet der Uebergang von der westeuropäischen Sommerzeit zur normalen westeuropäischen Zeit in der Nacht vom 4. zum 5. Oktober stattfindet, werden bei der deutschen Reichsbahn etwaige mit dem Winterzeitabschnitt eintretende Änderungen ebenfalls erst vom 5. Oktober ab eingeführt. Der jetzt veröffentlichte Fahrplan gilt daher bis mit 4. Oktober.

Dresden. (Pilzvergiftung.) Hier sind wiederum 2 Frauen nach dem Genusse der von ihnen gesammelten Pilze erkrankt und im Stadtkrankenhaus Johannisstadt gestorben.

Dresden. (Mittel auf den Kartoffelkrebs.) Die jetzt beginnende Kartoffelernte gibt Veranlassung, die Dessenfäule erneut auf den Kartoffelkrebs hinzuweisen. Man erkennt die Krankheit an der mehr oder weniger großen, blumenlohlartigen Wucherungen der Knolle, die anfangs von heller, später von dunklerer Farbe sind. Nicht selten sind die Wucherungen so umfangreich, daß von der eigentlichen Knolle nichts mehr zu bemerken ist. Gemäß Ministerialverordnung vom 4. April 1918 ist jedes Auftreten von Kartoffelkrebs der Ortsbehörde anzuzeigen. In Zweifelsfällen wende man sich unter Einwendung einer Kartoffelprobe an die Hauptstelle für Pflanzenschutz, Dresden A. 16. Stäbel-Allee 2. Um eine weitere Verschleppung der überaus gefährlichen Krankheit zu verhüten, müssen die bei der Verwendung krebstraktanten Kartoffeln entstehenden Abfälle verbrannt werden, falls man es nicht vorzieht, sie in gelochtem Zustande zu verfaultern oder technisch verarbeiten zu lassen. Auf den verfaulten Flächen dürfen nur trebsfeste Sorten angebaut werden, über welche die Hauptstelle für Pflanzenschutz nähere Auskunft gibt.

Dresden. (Reine Sparlotterie.) Einige sächsische Gemeinden beabsichtigen nach dem Beispiel außer-sächsischer Sparklassen bei ihren Sparklassen sogenannte Prämien-Volks-Sparklassen einzurichten. Dabei müssen sich die Sparer zu bestimmten monatlichen Einzahlungen verpflichten, die gespart oder garnicht oder gering verzinst werden. Der dadurch erzielte Gewinn wird den Sparer in Form einer Prämienverteilung wieder zugeführt. Das Ministerium des Innern hält aber diese Verbindung zwischen Lotterie und öffentlichen Spareinrichtungen für bedenklich und kann die Genehmigung zur Errichtung solcher Volks-sparklassen nicht in Aussicht stellen. Dagegen würde es gegen eine Regelung, wonach die Sparklassen für besonders treue und regelmäßige Sparer nach Maß-gabe ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und der Entwicklung ihrer Sparguthaben besondere Prämien auswerfen, die aber nicht verlost, sondern von Fall zu Fall verteilt werden, keine grundsätzlichen Bedenken zu erheben haben.

Bellaustundgebungen, auch von der Diplomatenloge. Die Nationalsozialisten und die Kommunisten drohen mit den Füßen nach den Tribünen.

Der Präsident erklärt Bellaustundgebungen von den Tribünen für unzulässig und droht im Wiederholungsfall mit Räumung. Nachdem sich der Sturm gelegt hat, teilt der Präsident weiter mit, daß das Gesetz mit 314 gegen 127 Stimmen angenommen worden ist. Er stellt fest, daß das Gesetz also die zur Änderung von Verfassungsbestimmungen erforderliche Mehrheit erhalten hat. (Gebharter Beifall bei der Mehrheit. Abg. v. Grass (Nat. Soz.) ruft: Verräterbande! Das Reichsbahnpersonal-Gesetz wird mit 270 gegen 163 Stimmen angenommen. Von den Kommunisten wird den Deutschnationalen zugerufen: Jetzt stimmen sie wieder kopfer mit Rein, wo es keine Wirkung hat! Bei der dann folgenden Abstimmung über das Mantelgesetz reicht die für die Durchsetzung der namentlichen Abstimmung erforderliche Zahl der Kommunisten und Nationalsozialisten nicht aus. Das Gesetz wird in einfacher Abstimmung angenom-

men. Dafür stimmt auch ein großer Teil der Deutsch-nationalen. Damit sind sämtliche Gutachtengesetze angenommen.

Die Kommunisten beantragen nunmehr, den nach Art. 72 der Reichsverfassung zu erhebenden Einspruch gegen die Verkündung der angenommenen Gesetze. Wird ein solcher Einspruch von einem Drittel der Abgeordneten unterstützt, so hat er die Wirkung, daß die Inkraftsetzung der Gesetze um zwei Monate verzögert und der Volksentscheid darüber vorgenommen werden muß, wenn nicht der Reichstag und der Reichspräsident die Gesetze dringend erklärt. Abg. Roenen (Kom.) erklärt vor der Abstimmung, die Kommunisten wollten mit ihrem Antrag nur die Deutschnationalen zwingen, Farbe zu bekennen. Die Kommunisten und die Nationalsozialisten stimmten für den Einspruch, die Deutschnationalen gaben blaue Enthaltungszettel ab. Der kommunistische Antrag wird mit 274 gegen 73 Stimmen bei 84 Enthaltungen abgelehnt.

Dresden. (Mord an einem Förster.) Der Förster Naumann vom Rittergut Giesenstein bei Gottleuba ist am 27. August, nachmittags 1/6 Uhr am Waldrande der Flur Giesenstein mit umgehängtem Gewehr und einer Schußwunde tot aufgefunden worden. Vom Kriminalamt Dresden begab sich die Mordkommission sofort an Ort und Stelle. Nach den Feststellungen liegt zweifellos Mord vor, der offenbar von Wilderern ausgeführt wurde. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Dresden. (Australischer Besuch.) Am Donnerstag trafen 71 australische Pfadfinder in Dresden ein, die zuletzt Dänemark besucht hatten und von dort direkt hierher kamen.

Dresden. (Verhaftung von Geldfälschern.) Durch umfangreiche Erörterungen ist es der Kriminalpolizei jetzt gelungen, die Hersteller und Verbreiter der in letzter Zeit vielfach in Verkehr gelangten gefälschten sächsischen Schuldenverschreibungen zu ermitteln und festzunehmen. Die Erörterungen wurden dadurch sehr erschwert, daß zunächst nur die Verbreiter des gefälschten Geldes erlangt werden konnten, die jede Angabe über die Hersteller verweigerten. Als Anfertiger des Fälschgeldes wurde später der Lithograph und vormalige Zigarettenfabrikant August Zimmermann, von hier und der Photograph Köhler aus Bauzen ermittelt, während Zimmermann bereits vor einigen Tagen festgenommen werden konnte, war der Aufenthalt des Köhler zunächst nicht zu ermitteln, bis er jetzt in der sächsischen Schweiz ausfindig gemacht und zur Festnahme geschritten werden konnte, gerade als Köhler im Begriff stand, abzureisen. Bei der weiteren Untersuchung wurde den Geldfälschern auch die Nachahmung von Zigarettensteuerzeichen nachgewiesen und die Werkstätte ermittelt, die sich in einem einsamen Haus in Weinböhl befand, dessen Besitzer sich gleichfalls wegen Beihilfe zu verantworten haben wird. Die Drucker-pressen will Zimmermann bereits vor 4 Wochen mit einem Auto abgeholt, zerschlagen und in die Elbe geworfen haben. Diese Angaben sind aber durchaus unglaubhaft, so ist vielmehr anzunehmen, daß die Maschine, die Steine und die sonstigen Materialien verborgen gehalten werden. Die Kriminalpolizei bittet alle, die hierzu Angaben machen können, sich umgehend nach der Kriminalabteilung, Schießgasse 7, zu melden.

— (Neuer Wechselkredit des Kallihyndikats.) Mit Rücksicht auf die bekannte Kreditmittellot der deutschen Landwirtschaft hat das Deutsche Kallihyndikat die Zulage der Reichsbank erhalten, noch bis zum 15. Oktober bei Aufträgen zur prompten Lieferung einen 3-monatigen Wechselkredit zu gewähren. Die Hälfte der Diskontospesen (Reichsbank-lage) trägt — neben dem Wechselstempel — entgegenkommend das Syndikat. Bei Barzahlung bleibt der übliche Kalkulationszins von 1 1/2% bestehen; außerdem gewährt das Syndikat eine Zinsvergütung von 3/4%, d. h. je Monat 1 1/4%.

— (Eine Falschmeldung gegen die Reichswehr.) Die „Sächs. Republikanische Korrespondenz“, das halbamtliche Pressebüro der sozialdemokratischen Partei in Sachsen, verbreitet die Meldung, daß die am Anschlag der diesjährigen Herbst-mandöver der Reichswehr vorgelebene Truppenparade nicht, wie erst beabsichtigt, in Crostwitz stattfinden könne, sondern in oder bei Bauzen stattfinden müsse. Als Grund wird angegeben, daß sich mehrere wendische Bürgermeister den von der Reichswehr geforderten Vorbereitungen und Leistungen gegenüber ablehnend verhalten hätten, so daß der Mandöverplan der Reichswehr teilweise hätte abgeändert werden müssen. Diese Meldung ist, wie uns von zuständigen amtlicher Stelle mitgeteilt wird, in allen Punkten vollkommen aus den Fingern gezogen. Tatsächlich ist nicht in einem einzigen Falle von einer Gemeinde-behörde oder einer ähnlichen Stelle auch nur der geringste Einspruch gegen die Belegung ihrer Trümpfen mit Reichswehrtrouppen erhoben worden. Am allerwenigsten liegt Grund vor, den Ort der Parade zu verlegen. Sie findet, wie das gleich von Anfang an

vorgelesen war, auf dem Gelände des Klosters Marienstern bei Crostwitz statt. Die Absicht des sozialistischen Pressebüros, die mit der Falschmeldung verfolgt wird, ist leicht erkennbar: Es soll der Ansicht verbreitet werden, als ob man sich draußen in der Landbevölkerung unfreundlich und ablehnend gegenüber der Reichswehr verhielt. Die Tatsachen beweisen das Gegenteil. In den Gemeinden der Rammenz-Bauzener Gegend, die Belegung mit Reichswehrtrouppen zu erwarten haben, sieht man unserer braven Reichswehr allerorts mit großer Freude entgegen und die von sozialdemokratischer Seite in den letzten zwei Wochen in dieser Gegend eifrig betriebene Propaganda gegen die Reichswehr hat nirgends auch nur irgend welchen Erfolg gehabt.

Bischofswerda. (Bei der Eröffnung des Zirkus Blumenfeld.) Am Mittwochabend brach während der Vorstellung ein Teil der Sitz- und Steh-galerie ein, der anscheinend überlastet war, und rutschte in die Tiefe. Unter lautem Schreien und zum Entsetzen der übrigen Zirkusbefucher glitten die mehrere Hundert Galeriebesucher, die darauf Platz genommen hatten, in die Tiefe. Da sich das Balken- und Bretterwerk nur langsam löste, wurde größeres Unglück vermieden. Mehrere Personen erlitten Hautabschürfungen und Quetschungen. Eine Frau wurde schwerer verletzt, sodaß sie vom Platze getragen werden mußte. Durch die musterhafte Haltung der Zirkusbefucher wurde eine Panik verhindert, und die Vorstellung konnte fortgesetzt werden. Freilich neigten sich Zelt-dach und Masten bedenklich zur Seite, sodaß diese von neuem aufgestellt werden mußten.

— sek. (Verhgang für Jugendarbeit.) In den Tagen vom 14. bis 16. September 1924 findet in Zittau ein Verhgang für Jugendarbeit in evangelischen Mädchenvereinen statt. Nähere Auskunft und Anmeldung durch die Geschäftsstelle des Evang. luth. Landesverbandes für die weibliche Jugend in Sachsen, Dresden, Ferdinandstraße 19.

Neugersdorf. (Eine neue Bank.) Hier ist unter dem Namen „Ost-sachsen-Bank A.-G. Neugersdorf und Girozentrale Sachsen, Zweiganstalt Neugersdorf, eine neue Bank gegründet worden.

Söbels. (Der Bulle auf dem Heuboden.) In einem Gute in Söbels bei Modritz sprang ein Bulle nach einer Operation in seiner Mut zwanzig Stufen bis auf den Heuboden hinauf und brach dort infolge seiner Schwere durch die Dielen. Nach großen Anstrengungen gelang es, das Tier unschädlich zu machen.

Leipzig. (Verbilligung des Eisenbahnverkehrs zur Leipziger Messe.) Die Eisenbahnverwaltung hat wegen der aufs höchste gestiegenen Anspannung der Betriebsmittel zu Beginn der Messe Gesellschafts-sonderzüge von einer gewissen Mindestentfernung ab gefahren. Um aber auch den kleineren Geschäftsleuten den Besuch der Messe zu ermöglichen, wird zur diesjährigen Herbstmesse erstmalig der Versuch gemacht, in der zweiten Hälfte der Messwoche Sonderzüge mit der 4. Wagenklasse zu besonders ermäßigten Preisen verkehren zu lassen. Ein derartiger Sonderzug fährt von Dresden am Donnerstag, den 4. September, und am Freitag, den 5. September.

Plauen. (Mieterverbandstag.) Am 30. und 31. August findet hier ein außerordentlicher Verbandstag der sächsischen Mietervereine statt. Am 30. August abends wird eine Masskundgebung in der Turnhalle am Anger abgehalten.

Hühneraugen beseitigt sicher
das Radikalmittel **Lebewohl.**
Hornhaut auf der Fußsohle verschwindet durch
Lebewohl - Ballen - Scheiben.
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf,
In Drogerien und Apotheken.
Max Jentsch, Central-Drogerie, Langestr. 86.